

Eine Königliche Kunst für Suchende

von Br. KOE.: - 2006

Ursprünge

Die Freimaurerei ist eine geistesgeschichtliche Erscheinung von solcher Bedeutung, daß es sich lohnt, den Gründen ihrer Existenz und ihren Ursprüngen nachzugehen. Sie, die Freimaurerei, ist der letzte große weltweit verbreitete Mysterienbund. Ein Mysterienbund ist eine Vereinigung oder ein Orden, der mit Einweihungsritualen eine als geheim bezeichnete Lehre nur den Eingeweihten vermittelt. In seiner Schrift „Ernst und Falk – Gespräche für Freimaurer“ läßt Lessing (selbst Freimaurer) den Falk sagen: "Freimaurerei war immer." Wo liegen also die Ursprünge?

Die *ideengeschichtlichen und geistigen Wurzeln* der Freimaurerei reichen zurück in die Wissenschaften des alten Ägypten, zu griechischen Gelehrten wie Eratosthenes (200 v. Chr. – Mathematiker und Astronom), zur Schule des Pythagoras (Erkenntnisse der Geometrie), zu Homer, Platon, Nikolaus von Kues, Leonardo da Vinci, Johannes Kepler (mit der bahnbrechenden Entdeckung des Prinzips der allgemeinen Gravitation durch den mathematischen Unterschied zwischen der Qualität der Sinneswahrnehmung, wie sie niedere Lebensformen besitzen, und der Fähigkeit, allgemeine physikalische Prinzipien des Universums zu erkennen, die über die unmittelbare Sinneswahrnehmung hinausgehen), sie gehen zurück auf Gottfried Wilhelm Leibniz (Mathematiker und Philosoph), Carl Friedrich Gauß (mit seiner Definition des Fundamentalsatzes der Algebra), Bernhard Riemann oder Moses Mendelssohn.

Es ist eine Tatsache, daß die Organisation, die wir heute den Freimaurerbund nennen, vor Mitte des siebzehnten Jahrhunderts eine Geheimgesellschaft war, und Geheimgesellschaften veröffentlichen ihre Geschichte nicht. Sie haben einerseits zwar ihre geschichtlichen Fakten und Dokumente, andererseits jedoch ihre Mythen, d.h. ihre mündlichen Überlieferungen und Sagen. Erst seit der Gründung der Großloge von London durch vier Londoner Freimaurerlogen im Jahre 1717 ist die Existenz der Freimaurer dokumentiert, auch wenn es noch ältere Hinweise gibt. Nur die Erkennungszeichen der Freimaurer untereinander blieben der Öffentlichkeit verborgen.

1717 war also keineswegs der "Urknall", mit dem alles anfing, was wir heute als Freimaurerei erkennen. Über die Ursprünge dieser Bewegung ist in zahllosen Werken von Freimaurern und von Gegnern geschrieben worden. Hierbei geht es um die gotischen Steinmetzzünfte, Mönchsorden, den Templerorden bis hin zu den ägyptischen Priesterbünden.

Die Freimaurerei trägt in sich große Kenntnisse und bewahrt kulturelles Erbe, welches ausgehend von den Priesterbünden Ägyptens und der Einweihung großer Persönlichkeiten der Weltgeschichte in die ägyptischen Mysterienbünde (Moses, Orpheus, Pythagoras, Jesus Christus) zunächst in den Mittelmeerraum, und dann nach Westeuropa gelangte.

Nach altem Brauch wird der Beginn der Freimaurerei auf ein symbolisches Datum 4.000 Jahre vor Christi Geburt datiert. Wir schreiben demnach im Jahre 2006 (A.D.) das freimaurerische Jahr 6006.

Gemäß der über Generationen überkommenen und noch heute bestehenden Tradition in der Freimaurerei stehen in einem Freimaurertempel, meist vor dem Eingang, zwei Säulen. Sie entsprechen denen, die gemäß dem Alten Testament vor dem Salomonischen Tempel standen. Einzelheiten berichtet die Bibel im Buch „Könige“. Legenden berichten, dass diese beiden Säulen die Geheimnisse der Menschheit enthielten, die vor der Sintflut bereits existierten. In Zusammenhang mit der Datierung der alten freimaurerischen Jahreszahl ist interessant, daß die Sintflut wahrscheinlich 4.100 vor Christi stattfand und 4.000 vor Christi Geburt in Sumer die erste bekannte Hochkultur entstand.

Zweifelsfrei ist auch, daß die Mönchsritter des „Ordens der armen Soldaten Christi und des Tempels Salomos“ (die Tempelritter) im zwölften Jahrhundert historisches Wissen in Jerusalem wieder entdeckt haben. Die gewonnenen Erkenntnisse und der „Templerorden“ selbst haben auf die Strukturen der katholischen Kirche, den Bau von Kathedralen und deren Finanzierung einen bedeutenden Einfluß ausgeübt. Der letzte Großmeister der Templer wurde 1314 auf dem Scheiterhaufen verbrannt, nachdem zuvor der bei den Templern hoch verschuldeter französische König Philipp IV. („Philipp der Schöne“) dem Templer-Orden das Aus brachte. Papst Clemens V. hatte wohl nicht die Kraft und den politischen Willen, sich vorbehaltlos hinter die katholische Kirche und gegen den französischen König zu stellen. Viele in Frankreich verfolgte Templer flüchteten in andere Länder, vor allem nach Portugal und nach Schottland, wo 1306 Robert the Bruce als König von Schottland gekrönt worden war. Er war 1305 vom Papst exkommuniziert worden.

Historisch gesehen dürfte es sicherlich zweifelhaft sein, dass sich die Freimaurerei auf den Templerorden berufen kann, obwohl templerische Traditionen auch in Hochgraden der Freimaurerei bearbeitet werden.

Vor allem die Zeit der Gotik zeichnet die hohe Kunst der Architektur aus. Zum Bau von Kathedralen waren unter dem Schutz von Königen und Kirchen sogenannte Dombauhütten gebildet worden. Diese Zünfte nahmen innerhalb der damaligen Zusammenschlüsse von Bürgern eine Sonderstellung ein, die ihnen bereits 1226 von Kaiser Friedrich II von Hohenstaufen, dem Enkel Friedrich Barbarossas, gegeben worden war. Diese Dombauhütten verfügten über das besondere Wissen über Statik und Architektur und schützten es als Geheimnis vor Außenstehenden. In England hießen die Kunsthandwerker, die besondere Bausteine und Skulpturen bearbeiteten, "*freestone masons*" oder "*free masons*", was man im Deutschen mit "Freimaurer" übersetzt hat.

Geschichte der Freimaurerei in Europa, speziell in England, und Deutschland

Die Freimaurerei in ihrer heutigen Bedeutung geht im wesentlichen auf England, Irland und Schottland zurück. Sie ermöglichte es, in einem dogmenfreien Raum neue wissenschaftliche, philosophische, kulturelle und gesellschaftliche Ideen zu entwickeln und zu diskutieren.

Ende des 15. Jahrhunderts ist William St. Clair erster uns bekannter Großmeister der Freimaurerei. 1534 kommt es zum Bruch Englands mit der römisch-katholischen Kirche. Das älteste bekannte Protokoll einer Freimaurerloge datiert von 1599. 1649 wird unter maßgeblichem Einfluß des Freimaurers Oliver Cromwell das Commonwealth begründet. 1662 entwickelt sich aus der Forschungsarbeit der Freimaurer die Gründung der Royal Society, der Isaac Newton (1642 – 1727) von 1703 bis 1727 als Präsident angehörte.

Auch der Freimaurer Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832) betrieb umfangreiche naturwissenschaftliche Forschungen und stellte sich mit seiner Farbenlehre und seinem geistigen Weltbild gegen jenes materialistische, für das Isaac Newton stand.

Nach Ketzerverfolgung, Hexenwahn und Religionskriegen, die Europa bis zum Ende des 17. Jahrhunderts aufgewühlt hatten, breitet sich unter den Menschen guten Willens eine tiefe Sehnsucht nach einer brüderlichen Gesellschaft aus.

Der Staatsrechtler und Philosoph David Hume (1711-1776) stellt den mönchischen Tugenden des Mittelalters die bürgerlichen Tugenden der Humanität, des Wohlwollens und der Freundschaft gegenüber. Diese Gedanken finden bereits im 17. Jahrhundert Eingang in einige schottische und englische Bauhütten (englisch: lodges = Logen), als sie aufgeklärte Bürger und Adlige als fördernde Mitglieder annehmen. Diese Nichthandwerker werden "*accepted masons*" genannt. Wir sprechen deshalb auch heute von "Freien und angenommenen Maurern".

In diesen Logen verbinden sich erstmals Menschen über religiöse, politische und soziale Grenzen hinweg zu einer Bruderschaft. Sie leiten damit eine Entwicklung ein, die zu einer allmählichen Umwandlung von operativen Bauhütten zu Gemeinschaften führt, die das Bauhandwerk aufgeben haben und einen geistigen Bau ausführen wollen, zu dem der Dom- oder Tempelbau das symbolische Muster darstellt.

Mit den geistigen Strömungen, die hierbei aufgenommen werden, verbinden sich auch Einflüsse vom Kontinent, wie z.B. die Humanitätslehre und Pädagogik von Johann Amos Comenius (1592 – 1670).

Die Loge wird so zu einem Hort für Toleranz, Brüderlichkeit sowie für freies Denken und Forschen.

1723 gibt sich die Großloge von London eine Konstitution, die sich zwar formal an ältere Bauhüttenordnungen anlehnt, inhaltlich aber einen Wendepunkt in der Geschichte der menschlichen Gemeinschaft darstellt. „Der Maurer ist verpflichtet, dem Sittengesetz zu gehorchen, und wenn er die

Kunst recht versteht, wird er weder ein engstirniger Gottesleugner, noch ein bindingsloser Freigeist sein. ... Sie (die Maurer) sollen gute und redliche Männer sein, von Ehre und Anstand, ohne Rücksicht auf ihr Bekenntnis oder darauf, welche Überzeugungen sie sonst vertreten mögen. So wird die Freimaurerei zu einer Stätte der Einigung und zu einem Mittel, wahre Freundschaft unter Menschen zu stiften, die einander sonst ständig fremd geblieben wären.“

In den Logen wird so der Weg bereitet von der geschlossenen, von Kirche und Adel dominierten Gesellschaft, zur pluralistischen bürgerlichen Gesellschaft, wie wir sie heute verstehen.

Indem die Freimaurer alle gutmeinenden Menschen ohne Ansehen ihrer religiösen oder sonstigen Überzeugungen vereinigen, setzen sie sich allerdings sofort dem Vorwurf des Relativismus aus und geraten so in einen unüberwindbaren Gegensatz zu Offenbarungsreligionen und totalitären Politiksystemen.

Dies gilt bis heute. Die Römische Kirche schließt – trotz ihres unübersehbaren Bemühens um Oekumene – Freimaurer immer noch aus. Zahllose Männer des christlich katholischen Glaubens sind jedoch Freimaurer. Nicht zuletzt deshalb wird der Vatikan seine Haltung nicht dauerhaft aufrechterhalten können. Auch die Rehabilitierung von Galilei hat bekanntlich lange gedauert.

In fundamentalistisch ausgerichteten islamischen Ländern ist die Zugehörigkeit zur Freimaurerei oft sogar mit dem Tode bedroht.

Die Freimaurerlogen als anerkannte Stätten der Toleranz, Humanität und Brüderlichkeit verbreiten sich schnell. Insbesondere im 18. und 19. Jahrhundert erfährt die Freimaurerei auf der ganzen Welt ihre Ausbreitung. Diese Entwicklung wird unterstützt durch die englischen Seefahrer und die Kolonialpolitik Englands und die napoleonischen Kriege.

Innerhalb von nur 50 Jahren werden u.a. in folgenden Städten und Ländern Logen gegründet: In Dublin (1725), 1730 Kalkutta und Philadelphia, 1732 Paris, 1735 Den Haag, Lissabon und Stockholm, 1738 Warschau, 1739 Jamaika, 1740 St. Petersburg, 1742 Wien, 1762 Cuba, 1764 Java, 1767 Kanton.

1737 wird in Hamburg die erste deutsche Loge unter dem Namen „Absalom zu den drei Nesseln“ gegründet, die heute noch besteht. Diese Loge nimmt im August 1738 den damaligen Kronprinzen und späteren König „Friedrich der Große“ auf. Im Schloß Rheinsberg gründet Friedrich im gleichen Jahr die erste Loge in Preußen. Er bringt die Freimaurerei 1740 nach Berlin und steht im Schloß Charlottenburg selbst einer Loge vor. Die Hohenzollern, allen voran „Friedrich der Große“, nehmen auf die Verbreitung der Freimaurerei auf preußischen Boden großen Einfluß. Die Freimaurerei steht unter dem besonderen Schutz des Königshauses. Fast alle Hohenzollern-Könige und -Kaiser sind Freimaurer und Großmeister (Ausnahme: Wilhelm II). Übrigens ist der Herzog von Kent der amtierende Großmeister der Großloge von England. Auch der Großloge von Schweden stand bis vor kurzer Zeit ein Vertreter des schwedischen Königshauses vor.

Die Freimaurerei hat bis zum Verbot im Jahre 1935 (dem eine Hetzkampagne, insbesondere durch das Ehepaar Ludendorff vorausgegangen war) und anschließender Verfolgung unter dem Nationalsozialismus, in Deutschland eine Mitgliederzahl von 80.000 Männern. Die Logenhäuser werden enteignet, teils bedeutende Urkunden, Schriften und Kunstgegenstände und das Geld beschlagnahmt.

Heutige Struktur der Freimaurerei in Deutschland

Im Jahre 1945 sammeln sich in den drei Westzonen die übriggebliebenen Logenbrüder. In der späteren DDR bleibt die Freimaurerei auch weiterhin verboten. 1949 schließen sich in der Frankfurter Paulskirche 174 Logen aus allen früheren Großlogen zur Vereinigten Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland zusammen. Diese Großloge ändert 1971 ihren Namen in Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer (A.F.u.A.M.) von Deutschland.

Heute gibt es in Deutschland etwa 14.000 Freimaurer. In Berlin „arbeiten“, wie die Freimaurer sagen, 41 Logen zahlreiche Brüder in Logenhäusern in der Emser Straße, Berlin-Wilmersdorf (Humanitäre Ausrichtung), Peter-Lenné-Straße, Berlin-Dahlem (Christliche Ausrichtung) und Heerstraße, Berlin-Westend (Christlich-National – nicht nationalistisch!).

Unter dem Dach der Vereinigten Großlogen von Deutschland, Bruderschaft der Freimaurer, mit Sitz in Berlin, Emser Straße, sind die 5 in Deutschland arbeitenden Großlogen zusammengefasst:

1. Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland
2. Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland
3. Große Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln
4. American and Canadian Grand Lodge of Germany
5. Grand Lodge of British Freemasons of Germany

Die beiden letzteren Großlogen gehen auf die Besatzungszeit Deutschlands zurück und boten nach dem Kriege den Freimaurern aus den USA, Kanada und Großbritannien die Möglichkeit zu freimaurerischer Arbeit. In Frankreich besteht ein separates Großlogensystem.

Ritual und Brauchtum

Die Freimaurerei unterscheidet sich von den meisten anderen Männerbünden durch die regelmäßige Veranstaltung sogenannter Tempelarbeiten. Diese finden im geschlossenen Kreis der Loge in der Regel einmal monatlich statt und haben ihre Höhepunkte in den großen freimaurerischen Festen.

In 3 Graden, in denen unterschiedliche Erkenntnisse vermittelt werden, erfährt das neue Mitglied seine Aufnahme (Einweihung) in den Lehrlingsgrad, bei dem es um den Selbsterkenntnisprozess geht. Später wird der Lehrling zum Gesellen befördert, um für das Studium der Wissenschaften sensibilisiert zu werden. Der Meistergrad führt den Freimaurer schließlich in die übergeordneten Erkenntnisse der Schöpfung und ihrer Wirkungsgesetze.

Um die Arbeit an sich selbst besser ausführen zu können, bedient sich der Freimaurer einiger Symbole, die teils aus dem Handwerk kommen, teils aus den alten Priesterbünden. Winkelmaß und Zirkel sind die bekanntesten freimaurerischen Symbole. Der Rechte Winkel steht als Symbol für Rechtschaffenheit und des rechtes Handelns, der Zirkel für das göttliche gestalterische Element.

Der Ablauf einer freimaurerischen Tempelfeier (Tempelarbeit) vollzieht sich nach einer Dramaturgie – Freimaurer sprechen von einem Ritual – in der Wechselgespräche mit festgelegtem Wortlaut, symbolische Handlungen, Musik und freie Ansprachen einander abwechseln. Dieses Ritual ist in seinen Grundzügen in allen Logen gleich.

Die Freimaurerei lebt in ihrer rituellen Bearbeitung im wesentlichen vom Ritualerlebnis, von Analogien und Symbolen, die auf uns alle bewusst oder unbewusst ihre Wirkung ausüben. Viele Symbole bemerken wir in unserem Leben gar nicht mehr, weil sie im „profanen Bereich“ zur Selbstverständlichkeit geworden sind.

Freimaurer zu sein, heißt nicht automatisch ein besserer Mensch zu sein. Dieses wäre vermessen. Am Tempel von Delphi stand: "Erkenne Dich selbst!" Weniger bekannt ist, daß die Fortsetzung des Wortes lautet: "...und Du erkennst Gott."

Diesen göttlichen Geist aufzufinden und zu gehen, ist die Aufgabe des Schülers der Mysterien. Das gilt auch für den Freimaurer.

Bekannte Freimaurer

Aufgrund der Verfolgung und Verleumdungen von Freimaurern haben sie sich verpflichtet, sich nur selbst als Freimaurer zu erkennen zu geben, nicht jedoch einen Mitbruder in der Öffentlichkeit ohne seine Zustimmung als Freimaurer zu bezeichnen. Diese Regelung gilt noch heute. Deshalb wird meist erst nach dem Tode auch bedeutender Persönlichkeiten bekannt, daß sie Freimaurer gewesen sind.

Blickt man auf die Mitglieder, die der Freimaurerei verbunden sind bzw. waren, so sollen noch folgende beispielgebend benannt werden:

Edwin Aldrin und fast alle anderen amerikanischen Astronauten, Salvador Allende (Präsident Chiles), Louis Armstrong (Jazzmusiker), Mustafa Kemal Atatürk (Vater der modernen Türkei), Count Basie (Jazzmusiker), Gebhard Leberecht von Blücher (Generalfeldmarschal), Karlheinz Böhm (Schauspieler und Begründer des Hilfswerkes Menschen für Menschen), Holger Börner (Ministerpräsident von Hessen, zuletzt Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung der SPD), Simon Bolivar (Führer der lateinamerikanischen Unabhängigkeitsbewegung), Marc Chagall (Künstler), André Citroen (französischer Autoindustrieller), Mathias Claudius (Dichter), Georges Jacques Danton (franz. Revolutionär), Thomas Dehler (Vizepräsident des deutschen Bundestages), Charles Dickens (Schriftsteller), Duke Ellington (Jazzmusiker), Johann Gottlieb Fichte (Philosoph), Geoffrey F. Fisher (Erzbischof von Canterbury und Primas von England), Alexander Fleming (Forscher und Entdecker des Penicillin), Henry Ford (Autoindustrieller), Benjamin Franklin (Schriftsteller und Politiker), Friedrich der Große, Johann Wolfgang von Goethe, Joseph von Görres (Katholischer Publizist und Begründer des Rheinischen Merkur), Joseph Haydn (Komponist), Heinrich Heine (Dichter), Johann Gottfried Herder (Theologe und Dichter), Edgar J. Hoover (Direktor des FBI), Alexander von Humboldt (Naturwissenschaftler), Hussein bin Talal (König des Haschemitischen Königreichs von Jordanien), Adolf von Knigge (Schriftsteller), Gotthold Ephraim Lessing (Schriftsteller und Philosoph), Franz Liszt (Komponist), José Martí (kubanischer Freiheitskämpfer), Wolfgang Amadeus Mozart (Komponist), Carl von Ossietzky (Publizist), Prinz Philipp (Herzog von Edinburgh), Jitzchak Rabin (Politiker in Israel), Franklin D. Roosevelt (Präsident der USA), Theodore Roosevelt (Präsident der USA), James Rothschild (Bankier in Paris), Rezah Pahlevi (Schah von Persien), Heinrich Schliemann (Entdecker Trojas), Jan Sibelius (Komponist), Friedrich Wilhelm von Steuben (amerikanischer General), Gustav Stresemann (Staatsmann), Leo Tolstoi (Schriftsteller), Kurt Tucholsky (Schriftsteller), Mark Twain (Schriftsteller), Voltaire (Schriftsteller und Philosoph), George Washington (erster Präsident der USA), John Wayne (Schauspieler), Helmut Zilk (Wiener Bürgermeister) und viele andere.

Der Kreis der Männer, der am 04. Juli 1776 die Unabhängigkeitserklärung der dreizehn Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichnete, gehörte fast alle dem Freimaurerbund an. Das Verfassungswerk atmet freimaurerischen Geist, der in den folgenden Sätzen besonders sichtbar wird: "Wir achten es als selbstoffenbarte Wahrheit, daß alle Menschen gleich geschaffen sind, daß sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt sind, daß zu diesem Leben Freiheit und Streben nach Glück gehören, daß diese Rechte zu sichern, Regierungen unter den Menschen eingesetzt sind, welche ihre gerechten Befugnisse von der Einwilligung der Regierten ableiten, daß, sooft eine Regierungsform gegen diese Ziele zerstörend wirkt, es das Recht des Volkes ist, sie zu ändern oder abzuschaffen, eine neue Regierung einzusetzen und sie auf solche Grundsätze zu bauen, ihre Befugnisse so einzurichten, als sie ihm am meisten geeignet erscheint, seine Sicherheit und sein Glück zu bewirken."

Die amerikanische Freiheitsstatue vor New York ist ein Geschenk französischer Freimaurer. Die Grundsteinlegung fand im Rahmen eines freimaurerischen Rituals statt.

Zahlreiche amerikanische Präsidenten legten bislang ihren Amtseid auf die Bibel ab, auf die ihn George Washington leistete. Diese entstammt der Loge, in der George Washington Bruder war. Zahlreiche amerikanische Präsidenten waren Freimaurer.

Die „Zauberflöte“, Mozarts letzte Oper, entstand 1791. Die Entstehung von Buch und Musik sind mit der Freimaurerei eng verbunden. Mozart lernte in der Wiener Loge „Zur neugekrönten Hoffnung“ Emanuel Schikaneder kennen, der das Libretto schrieb. Über die Interpretation der „Zauberflöte“ wurde viel geschrieben, erstmals 1794. Als Vorbild für den Lichtspender „Sarastro“ wird das damalige geistige Haupt der Wiener Freimaurer, Freiherr Ignaz von Born, genannt. Er, der Vertreter edelsten Menschentums, und seine Priester sind die Vorkämpfer von Weisheit, Schönheit und Stärke, gegenüber dem von der Königin der Nacht personifizierten Reich der Finsternis und des Aberglaubens. Im Schlusschor heißt es: „Es siegte die Stärke und krönte zum Lohn, die Schönheit und Weisheit mit ewiger Kron“. Tamino, ein Prinz, „noch mehr: ein Mensch“, vertritt das suchende, aber noch auf Irrwegen wandelnde edle Menschentum. Zahlreich sind die Beziehungen der Musik zur Freimaurerei, vom Hauptmotiv der Ouvertüre, das Vorgänge aus dem Tempelritual zitiert, bis zu der immer wiederkehrenden freimaurerischen Dreizahl (Glaube, Liebe, Hoffnung – Weisheit, Stärke, Schönheit – Gewissen, Vernunft, Liebe).

Für alle diese Männer, wie für alle Freimaurer gilt, daß ihr Denken durch die freimaurerischen Ideale befruchtet wurde, sie jedoch auch die Freimaurerei befruchteten. Dennoch wollen wir Freimaurer einräumen, dass wir nicht auf alle Biographien von Freimaurern stolz sein können.

Goethe (Freimaurer in Weimar) läßt im „Faust“ sagen: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“ Dieses ist und bleibt bis heute der Leitfaden freimaurerischen Handelns.

Abschließend muss noch erwähnt werden, daß es insbesondere seit der Jahrhundertwende zum 19. Jahrhundert auch freimaurerisch arbeitende Frauenlogen und „gemischte“ Logen gibt.

Mit diesen Logenvereinigungen bestehen seitens der vielen „traditionellen“ Logen, die weltweit als Männerbünde existieren, keine gegenseitigen Besuchsregelungen. Gleichwohl „arbeiten“, wie die Freimaurer sagen, diese Frauenlogen und „gemischten“ Logen mit der gleichen Intensität für die hohen Ziele einer besseren und humanitären Welt.

